



## **Arbeitsgruppe „Zusammenleben gestalten in der Freizeit“**

Die Arbeitsgruppe bestand aus 7 Personen, die sich dreimal im Zeitraum Januar bis Mai 2024 getroffen haben. Die Arbeitsgruppe hat sich mit dem Themenfeld der Freizeitgestaltung auseinandergesetzt.

### **Fragestellung der AG und Hintergründe**

Im Bereich der Freizeitgestaltung liegen viele Möglichkeiten und Chancen der Integration. Forschungsergebnisse zeigen, dass die Teilnahme an außerschulischen Angeboten und die Mitgliedschaft zum Beispiel in einem Sportverein einen signifikanten Einfluss auf den späteren Lernerfolg von Kindern haben. Aber auch ganz grundsätzlich bietet der Freizeitbereich Möglichkeiten zur Begegnung, zum gegenseitigen Kennenlernen und Spracherwerb. Die Arbeitsgruppe hat sich daher mit folgenden Fragen auseinandergesetzt:

Wie wollen geflüchtete und zugewanderte Menschen in Beckum ihre Freizeit verbringen?  
Welche Hürden gibt es für sie beim Ausüben ihrer Überlegungen?  
Wie könnten diese überwunden werden?

Bei gemeinsamen Hobbies kommen Menschen zusammen und knüpfen Kontakte. Das Zusammenspiel im Orchester oder das Bolzen auf dem Fußballplatz kann dabei helfen, ein Gefühl von Gemeinschaft und Zusammenhalt zu entwickeln. Kulturelle Unterschiede oder Vorurteile können so überwunden werden und auch andere wichtige Fähigkeiten, wie zum Beispiel die deutsche Sprache, können einfacher und spielerischer erlernt werden. Diese Erfahrungen sind sehr wichtig, insbesondere für Menschen, die mit bestimmten sozialen Normen und Regeln, die in einer für sie neuen Gesellschaft gelten, noch nicht vertraut sind. Vor allem geflüchtete und zugewanderte Kinder und Jugendliche benötigten diese Form von Integration, nicht nur um ihre Kreativität auszuleben, sondern auch, um schnell Freunde in ihrem Alter zu finden.

Manchmal scheitert der Zugang zu Aktivitäten jedoch bereits an alltäglichen Dingen. Ein funktionierendes Fahrrad zum Beispiel, um einen Ausflug machen zu können, oder am fehlenden Geld für eine Busfahrkarte. Oft fehlt aber schon die Information darüber, was man wo mitmachen könnte.

### **Warum Partizipation gerade für Geflüchtete/Neuzugewanderte entscheidend ist.**

Gerade weil verschiedene Interessen und Bedürfnisse vorhanden sind, gilt es, diese zu erfragen – im besten Fall direkt bei der Zielgruppe, für die das jeweilige Angebot geplant



ist. Der Erfolg von Freizeitangeboten hängt davon ab, dass Partizipation möglich ist. Je mehr die Zielgruppe mitgestalten, eigene Ideen, Interessen und Erfahrungen einbringen kann, umso besser wird das Angebot ankommen. Außerdem schafft Partizipation Raum für Begegnung auf Augenhöhe und wirkt der erwähnten Stigmatisierung von Menschen mit Fluchterfahrung als „hilfsbedürftig und unselbstständig“ entgegen. Darüber hinaus geht es bei der Partizipation auch darum, Geflüchtete den Zugang zu bestehenden Sport- und Freizeitangeboten zu ermöglichen. Hier ist es wichtig, aktiv auf die Zielgruppe zuzugehen und gleichzeitig die – möglicherweise unterschiedlichen – Voraussetzungen der Teilnehmenden mitzudenken.

Was geflüchtete und zugewanderte Menschen als Zielgruppe in der Freizeitgestaltung verbindet, ist die Tatsache, dass sie neu an einem Ort und in der Regel weder über große soziale Netzwerke noch über ausgeprägte Ortskenntnisse verfügen. Hier ist es beispielsweise hilfreich die Umgebung kennen zu lernen – hilft wiederum Wege zu verinnerlichen – öffentliche Verkehrssysteme zu verstehen – das wiederum fördert die Selbstständigkeit und das Sicherheitsgefühl.

Erfahrungen zeigen auch, dass Projekte, die nur für Geflüchtete selbst angeboten werden, nicht besonders beliebt sind. Vielmehr geht es den geflüchteten und zugewanderten Menschen darum, die Lebenswelten und Gewohnheiten der Menschen vor Ort kennenzulernen – deshalb Sport- und Freizeitangebote öffnen und für alle zugänglich machen.

### **Vorgehensweise der AG: Befragung der Zielgruppe**

Die Arbeitsgruppe „Zusammenleben gestalten in der Freizeit“ hat mit 30 geflüchteten und zugewanderten Menschen gesprochen, um einen Eindruck zu gewinnen, wie sie ihre Freizeit gestalten, was sie gerne in ihrer Freizeit machen möchten und was mögliche Hindernisse waren bzw. sind ihre Freizeit zu gestalten. Es wurde dabei darauf geachtet, dass sowohl Frauen als auch Männer unterschiedlichen Alters befragt wurden, die bereits unterschiedlich lange in Deutschland und/ oder Beckum leben. Manche der Befragten leben in Gemeinschaftsunterkünften, andere in ihrem eigenen Wohnraum. Einige sind alleinstehend, andere in einer Partnerschaft oder haben eine Familie oder sind alleinerziehend. Außerdem wurde bei der Befragung berücksichtigt, dass Menschen aus verschiedenen Ländern und Kulturen befragt wurden. Die Befragung fand durch die Teilnehmerinnen der Arbeitsgruppe in Form eines lockeren Gespräches statt.



Merkmale der Befragung	
Anzahl der Gespräche	30
Alter der Befragten	zwischen 17 und 80 Jahre alt
Geschlecht der Befragten	Frauen und Männer
Aufenthaltsdauer	zwischen 8 Monaten und 13 Jahren in Deutschland/Beckum
Anzahl der Nationalitäten	15
Herkunft	Guinea, Eritrea, Afghanistan, Iran, Ukraine, Irak, Polen, Bulgarien, Schlesien, Berlin, Italien, Kroatien, Portugal, Argentinien und Syrien

Zusammengefasst wurden in den Gesprächen folgende Aspekte von den Befragten genannt, warum jemand in seiner/ ihrer Freizeit keiner Aktivität nachgeht:

#### Informationen & Kenntnisse

- Keine Informationen zu den Aktivitäten und zum Anmeldeverfahren
- Durch fehlendes Wissen ist eine Teilnahme in einem Verein schwierig, gerade wenn es keine Person im Verein gibt, die für Informationen zu Verfügung steht
- Fehlendes Wissen über Infrastrukturen in Beckum
- Fehlende Willkommenskultur
- Fehlende zentrale Stelle in Beckum, wo man sich über die Angebote informieren kann (da man aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse nicht selbst suchen kann)

#### Mobilität & Ressourcen

- Eingeschränkte Mobilität: kein Geld für Tickets oder für ein Fahrrad sowie schlechte Busanbindungen und für ältere Menschen fehlt ein Fahrdienst
- Fehlende Ausstattung für ein Hobby, so dass beispielsweise keine notwendige Sportkleidung gekauft werden kann
- Keine Zeit, weil man alleinerziehend ist

#### Psychosoziale Aspekte

- Fehlender Mut zum 1. Schritt; gerade, wenn man alleine ist
- Durch die Anspannungen und Erfahrungen durch die Flucht haben einige keine Energie mehr in ihrer/seiner Freizeit einer Aktivität nachzugehen. Hinzukommt, dass die ersten Wochen und Monate geprägt sind, dass verschiedenste Angelegenheiten – Sprachkurs, Kindergarten/ Schule, ggf. Ärzte, Kontoeröffnung, Unterkunft, fremde Umgebung und Sprache – geregelt werden



- Angst davor, nicht akzeptiert/ aufgenommen zu werden (weil man anders ist oder anders aussieht – People of Colour)
- Die Vermutung, dass Deutschkenntnisse nicht ausreichen und man deshalb keiner Aktivität nachgeht
- Fehlende soziale Kontakte
- Fehlende Deutschkenntnisse verursachen ein Gefühl der Stagnation, sowie dass man „dumm ist“
- Freizeitgestaltung ist nicht so wichtig, wichtiger ist, dass man eine Arbeit hat, um auf eigenen Beinen zu stehen

### Fehlende Angebote

- Fehlendes Angebot für das Interesse
- Fehlende Angebote für Alleinerziehende
- Fehlendes Sportstudio nur für Frauen
- Zu wenig Angebote in Neubeckum für Menschen mittleren Alters (30-45)
- Fehlende integrierte Kinderbetreuung bei Aktivitäten

### Empfehlungen der Arbeitsgruppe

Im Ergebnis empfiehlt die Arbeitsgruppe vier Maßnahmen, mit denen die Integration von Geflüchteten/Neuzugewanderten verbessert werden kann:





## **Maßnahmen im Einzelnen**

### **Information/ Ansprache**

In den Ergebnissen der Befragung ist deutlich geworden, dass es in Beckum reichlich Angebote für den Freizeitbereich gibt, doch die Informationsweitergabe dieser noch ausbaufähig ist. Schon jetzt können über verschiedene Kanäle Informationen eingeholt und weitergegeben werden. So gibt es die Integreat-App seit Anfang Mai 2024, die über den Button „Veranstaltungen“ verfügt. Hier können sowohl Veranstaltungen für Beckum eingesehen werden, als auch Veranstaltungen im gesamten Kreis Warendorf. Beraterinnen und Berater, die mit geflüchteten und zugewanderten Menschen zusammenarbeiten, könnten zum einen auf die App und zum anderen auch auf passgenaue Angebote hinweisen.

Eine weitere Möglichkeit, um Informationen über Angebote für den Freizeitbereich zu vermitteln können persönlichen Gesprächen mit geflüchteten und zugewanderten Menschen sein. Zum einen kann herausgefunden werden, was für Interesse und Wünsche vorliegen, zum anderen kann durch die Beratenden auf entsprechende Angebote hingewiesen werden.

Als dritte Möglichkeit sieht die Arbeitsgruppe den Aufbau einer Angebotsdatei in enger Zusammenarbeit mit „kinderstark – NRW schafft Chancen“ und den „Frühen Hilfen“.

### **Freiwillig Engagierte gewinnen**

Wie in so vielen Themenbereichen ist auch beim Thema Integration das Engagement von Freiwilligen ein unerlässlicher Baustein. Einige der Ergebnisse aus den Befragungen können mit Hilfe von freiwillig Engagierten angegangen werden, wie zum Beispiel die Begleitung beim Aufnehmen einer neuen Freizeitaktivität. Hier kann das Netzwerk Integration Menschen potenziell Interessierte ansprechen und somit Neue gewinnen.

Die Aufgaben der freiwillig Engagierten liegt dabei geflüchtete und zugewanderte zunächst beim Zugang und später dann beim Ausüben von Freizeitaktivitäten zu unterstützen.

Für die Suche, Ansprache und Gewinnung kann die Expertise der Ehrenamtsbeauftragten der Stadt Beckum miteinbezogen. Hier sollte eine enge Zusammenarbeit mit der Integrationsmanagerin der Stadt Beckum sowie der Ehrenamtsbeauftragten stattfinden bzw. die vorhandene Zusammenarbeit weiter vertieft werden.



### **Förderung von Sport im Verein**

Der Sportbereich ist neben anderen Bereichen auch ein Feld, wo Menschen sich integrieren können. Sport ist weltweit ein Medium, welches Menschen zusammenbringt unabhängig davon, welche Sprache sie sprechen oder welche Glaubensansicht sie vertreten. Die Arbeitsgruppe spricht sich dafür aus, dass Beckumer Kinder die Möglichkeit erhalten ein Jahr kostenfrei Mitglied in einem Sportverein zu sein.

Die besonderen Belange geflüchteter und neuzugewanderter Kinder müssen stärker in den Fokus gerückt und vertreten werden. Gerade weil sportliche Aktivitäten auch einen gesundheitlichen Aspekt mit sich bringen.

Hier bietet sich eine enge Zusammenarbeit mit der Koordinatorin von „kinderstark – NRW schafft Chancen“ der Stadt Beckum an. Die Koordinatorin erarbeitet momentan ein Konzept, dass alle vierjährigen Beckumer Kinder ein Jahr kostenfreie Mitgliedschaft in einem Sportverein bekommen. Hier könnte der Impuls der Arbeitsgruppe berücksichtigt werden.

### **Erreichbarkeit unterstützen**

In den Interviews wurde deutlich, dass das Thema Mobilität Menschen daran hindert eine Freizeitaktivität auszuüben. Die Arbeitsgruppe schlägt vor, dass ggf. über freiwillig Engagierte Transporte von den städtischen Übergangwohnheimen zu ausgewählten Angeboten organisiert werden. Die Transporte können für die Beckumer Stadtgesellschaft ebenfalls genutzt werden, sofern die zu den Treffpunkten an den Übergangwohnheimen kommen.

### **Was zu klären bzw. zu beachten ist**

Es bedarf der Prüfung, ob die genannten Impulse der Arbeitsgruppe „Zusammenleben in der Freizeit“ unter Berücksichtigung der Zielsetzung „Integration“ ein Umsetzungspotential unter Berücksichtigung organisatorischer und finanzieller Ressourcen auch umgesetzt werden können. Die Impulse der Arbeitsgruppe zielen darauf ab noch stärker als bisher den vielen - durch die Befragung nochmals zu tage getretenen - psychosozialen Teilhabehürden geflüchteter und neuzugewanderter Menschen Rechnung zu tragen.